



Gemeindepräsidenten auf Stimmenfang

Letzter Aufruf vor Abstimmung

VISP | Im Rathaussaal wurden vergangenes Wochenende die Gemeindepräsidenten und Grossräte über drei aktuelle Themen informiert, unter anderem über «Sion 2026».

Im ersten Teil der informativen Konferenz ist laut Medienmitteilung die Umnutzung des Spitals Visp behandelt worden. Eine Kommission unter der Leitung von Staatsratspräsidentin Esther Waeber-Kalbermatten sei daran, die Zweckbestimmung des Gebäudes festzulegen. Die Idee sei, ein neues Alters- und Sozialzentrum zu schaffen, welches betreutes Wohnen, Services und eine Gemeinschaftspraxis für die Öffentlichkeit beinhaltet. Zusammen mit dem Einbezug der Kita, der Sozialmedizinischen Dienste sowie diverser paramedizinischen Organisationen und dergleichen könnten interessante Synergien und Begegnungszonen geschaffen werden und auch die Neubauten Süd

mit einem Anteil Alterswohnungen könnten vom Zentrum profitieren, hiess es weiter. In der anschliessenden Diskussion sei eine gewisse Angst der Vertreter kleinerer Alters- und Pflegeheime nicht überhörbar gewesen.

Grosse Bedeutung für die Pharmaindustrie

Ausserdem wurden die Anwesenden von Jörg Soler, Standortleiter Lonza Visp, über den Bau des Ibex-Produktionskomplexes orientiert, in dem neue modulare Angebote für Pharma- und Biotech-Kunden entstehen sollen. Das Projekt, durch das mehrere Hundert Arbeitsplätze entstehen sollen, sei nicht nur für das Wallis und die Schweiz von grösster Bedeutung, sondern auch für die gesamte Pharmaindustrie und gelte deshalb als «Leuchtturm-Projekt». Für die fünf vorgesehenen Gebäude benötige man mehr als 100 000 Quadratmeter Boden. Je nach Bedarf würden die Gebäude dann Schritt für Schritt

in Betrieb genommen.

Zum Schluss wurden den Gemeindepräsidenten und übrigen Anwesenden nochmals die Argumente für eine Olympiade 2026 in der Schweiz dargelegt. Ralf Kreuzer, Delegierter für die Winterspiele 2026, sprach von ungefähr 6000 Jobs, die geschaffen und vor allem den jungen, gut ausgebildeten Leuten eine Beschäftigung bringen würden. Zudem würden circa 400 Fernsehsender über die Spiele berichten und damit ungefähr 2,5 Milliarden Zuschauer erreichen. Auch die Beteiligung durch den Bund mit rund einer Milliarde Franken sei ein Pluspunkt. Den Beitrag von 100 Millionen Franken (Infrastruktur: 60, Sicherheit: 40) vom Kanton Wallis, um den es bei der Abstimmung geht, könne der Kanton, aufgeteilt auf die kommenden Jahre, stemmen. Die Olympiade 2026 bringe daher für die Wirtschaft und den Tourismus starke Impulse. Kreuzer appellierte nochmals eindringlich an alle Gemeindepräsidenten, auch in den letzten Tagen vor der Abstimmung die Bevölkerung für das Projekt zu begeistern. | **wb**